



## Wir bemerken am Rande

Frankreich. Die Pariser Presse im unbesetzten Gebiet hat ihrer Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß man in Deutschland den angeblichen Umsturz in Frankreich mit solcher Stiefs aufnimmt. Wie berechtigt aber diese Stiefs ist, das zeigen ja nicht nur solche Tatsachen wie die, daß in Vichy die Männer des alten Regimes am Ruder sind, und daß die Presse schon wieder in einem sehr rücksätzlichen Ton zu schreiben beginnt. Es kommen beispielweise noch solch merkwürdige Momente hinzu, daß die französische Vertretung in London trotz des offiziellen Abbruches der Beziehungen noch immer nicht abgereist ist, ja, daß auch nach ihrer Abreise ein französischer "Agent", also eine Art inoffizieller Geschäftsträger, zurückbleibt und zwar auf direkten Wunsch der englischen Regierung! Ein ausgeprochener Engländerfreund, der Schriftsteller Morand, soll die Verbindung zwischen Vichy und London aufrechterhalten. Angefachtes dieses Zustandes erhält der in Frankreich offiziell getätigten Abbruch der Beziehungen zu England einen höchst merkwürdigen Beigeschmack.

Halifax in seinem Innersten viel ängstlicher und mutloser ist, als das in seiner letzten scheinheiligen Rede zum Ausdruck kam, das bezeugt er dadurch, daß er selbst seinen neunjährigen Sohn nach jenseits des Atlantik geschickt hat. Man kann gar nicht oft genug diese echt pluto-kritische Tatsache unterstreichen, daß die Geldläufe und verantwortlichen Kriegsverbrecher ihre Familien und all ihre Werte in Sicherheit schaffen, während sie unbedenklich die Kinder der Armen wie das ganze Volk des furchtbarsten Gefahren aussehen.

Worauf England heute seine leichten Hoffnungen leistet, das verrät uns der "Daily Express". Die Spekulation dieses Blattes geht dahin, daß die Völker in allen von uns befreiten Gebieten zur Revolution schreiten werden. Der Gedanke ist noch irrsinniger als wenn wir unsere ganzen Hoffnungen in diesem Krieg darauf gesetzt hätten, daß ein Aufzehrhen des indischen Volkes das Weltreich zertrümmern und England in die Knie zwingen werde. Der "Daily Express" will aber diese Revolution schützen und hat sich dabei eine seltsame Rollenverteilung ausgedacht. Die seinen Pintels, die von Cambridge und Oxford kommen, sind nach dem Blatt nur als Verbindungsänner zu den rechten Flügeln der Völker in den besetzten Gebieten brauchbar. Für die Anstiftung von Unruhen und Sabotageafern sollen Agenten aus anderen Kreisen herangezogen werden. Es muß wirklich schon schlimm in England aussehen, was ja in der Tat alle vorliegenden Berichte über die gegenwärtigen Formen des Lebens jenseits des Kanals bestätigen, wenn solche Ausgebürt der Phantäse in Erscheinung treten, bei denen man wirklich annehmen möchte, daß die Gehirnerweichung bei dem Autor schon in einem fortgeschrittenen Stadium ist.

## Belagerungszustand über Oruro

Bolivianische Studenten gegen Volksfrontler

Va Paz, 29. Juli

Die bolivianische Regierung hat über das Minengebiet von Oruro den Belagerungszustand verhängt. Die Maßnahme wurde veranlaßt durch blutige Zusammenstöße zwischen Studenten und Volksfrontvertretern, die dort zu einem Kongress zusammengetreten waren. Soweit bisher bekannt ist, hat es dabei mehrere Tote und Verletzte gegeben.

## Neuordnung Südosteuropas hat begonnen

Vertrauliche Erwartung in Sofia / Bukarest zu den Salzburger Besprechungen

Sofia, 29. Juli

Politische Kreise in Sofia nehmen den Abschluß der Unterredungen des Führers und des Reichsaußenministers mit den bulgarischen Staatsmännern mit lebhafter Begegung auf. Die Besprechungen wurden in jenem Geiste der Herzlichkeit geführt, der seit der Wassersbrüderlichkeit im Weltkrieg zwischen den beiden Ländern besteht. Diejenigen Kreise betonen, daß Bulgarien voll vertrauen diestellung im Vorbergrunde: "Die Neuordnung lage der Politik der Achsenmächte bildet.

Die Unterredungen in Salzburg und die dortige Unwesenheit der bulgarischen Minister beanspruchten am Sonnabend die Hauptaufmerksamkeit der hiesigen Öffentlichkeit. Die Blätter veröffentlichten sehr ausführliche Berichte und Meldungen und bringen eine reiche Auswahl ausländischer Pressestimmen und Kommentare. Als Hauptgedanke steht die Feststellung im Vorbergrunde: "Die Neuordnung Südosteuropas hat begonnen".

Als erste Zeitung bringt "Weltwirtschaft" in großer Aufmachung die Meldung über den Empfang der bulgarischen Minister durch den Führer auf dem Berghof. Das Blatt weist bereits in der Überschrift darauf hin, daß hierbei über die Neuordnung des südosteuropäischen Raumes gesprochen worden sei. Bulgarien sei heute von dem Glauben beseelt, daß es bei einer Neuordnung die Befriedigung seiner berechtigten Wünsche erfährt. "Dieses versichert, daß Bulgarien nach wie vor zur freundlichen Zusammenarbeit mit allen seinen Nachbarn bereit sei.

Bukarest: Verbundenheit mit Mittel Europa

Die rumänische Presse befaßt sich am Sonnabend in erster Linie mit dem Besuch der rumänischen Staatsmänner in Deutschland. Der Sonderberichterstatter des "Curentul" unterstreicht, daß Deutschland und Italien das Ziel haben, unter den Völkern des Südostens einen Zustand allgemeiner Befriedung zu schaffen. Auch der Berliner Berichterstatter des

## Bomben auf englische Flotteneinheiten

Wirkungsvolle Angriffe der italienischen Luftwaffe über dem Mittelmeer

Rom, 28. Juli

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Flottenstützpunkt von Alexandria ist bombardiert worden.

In Nordafrika haben erfolgreich jenseits der Grenze gegen englische Panzerabteilungen durchgeführte Angriffe dem Feind schwere Verluste zugefügt. Es sind vier Panzerwagen erbeutet und weitere sechs schwer beschädigt worden. Außerdem wurden einige Gefangene gemacht, darunter der englische Abteilungskommandant.

Unsere Luftgeschwader haben gestern im östlichen Mittelmeer auf große Einheiten der englischen Flotte wiederholte und außerordentlich wirkungsvolle Bombenangriffe ausgeführt.

In Bambade, der Ausfallspforte des Blauen Nils, an der Grenze von Italienisch-Ostafrika, hat ein italienischer Eingeborenen-

verband eine starke feindliche Abteilung verfolgt und ihr schwere Verluste zugefügt.

Mussolini bei bester Gesundheit

Ausländische Zweitsäulen widerlegt

Rom, 29. Juli

Von einer böswilligen Propaganda muß sich die Welt immer wieder Berichte über die angeblich erschütterte Gesundheit des italienischen Regierungschefs vorzeigen lassen. Benito Mussolini hat diese ebenso dumme wie lächerliche Propaganda Lügen gestraft und die Welt eines Besseren belehrt. Er lud am Sonnabend 25 um Rom weilende ausländische Journalisten in die Villa Torlonia, um an seinem Morgenritt teilzunehmen, mit dem er regelmäßig seine Tagesarbeit beginnt. Vom Minister für Volksbildung, Pavolini und dem Generaldirektor der Auslandsprese, Gelandini Rocco, ließ er sich die Pressevertreter vorstellen, mit denen er sich famerhaftlich unterhielt. Alltäglichen Morgenritt beobachtet und sich von dem glänzenden Aussehen des Duce überzeugen. Die Journalisten konnten ihn dann bei seinem

## Guatemala will Belize

Offizieller Schritt in Havanna

Havanna, 29. Juli

Man rechnet damit, daß die Havanna-Konferenz am heutigen Montag in einer Vollversammlung in den Auschüssen festgelegten Entschließungen annimmt. Der Wortlaut der Entschließungen dürfte am Dienstag früh bekanntgegeben werden. Ein

Die Delegation von Guatemala reicht am Sonntag eine offizielle Entschließung ein, und sie wird durch das Konferenzbüro vekündigt. In dieser Entschließung wird die trockene gegen Stellung genommen, daß auch das Vortragsentwurf (British-Honduras) unter dem Internat von den USA gewünschte Treuhänderrechte deutscher fallen sollte. Sollte England eines Tages nicht vollständig mehr die tatsächliche Herrschaft über Belize ausüben können, dann werde Guatemala auswählen, die Verwaltung über dieses Gebiet übernehmen. Der Streitfall sollte dann vor ein Schiedsgericht gebracht werden.

In einer Erklärung, die in der Zeitung "Avance" veröffentlicht wird, unterstreicht die wütige Delegation von Guatemala, daß sie ihren Auftrag auf Rückgabe des Belize-Gebietes niemals aufzugeben werde. Guatemala wird entgegen die Frage entweder durch Verhandlungen mit England oder mit dem Staat regeln, der dann unverzüglich die Souveränität über British-Honduras haben wird.

## Blockade der Kwantung-Provinz

Shanghai, 29. Juli (Ostasiendienst des DNW)

Japanische Marine-Landungstruppen besetzen am Sonntag die Städte Swabue und Malung an der Küste der Kwantung-Provinz. Damit kommt die Zufuhr durch die Küste Kwantung-Provinz in das unbesetzte China unter ihre wirksame Kontrolle. Gleichzeitig werden die Blockadenahmen entlang den Küsten der Provinzen Schekiang und Fukien wiederholt, die auf die wichtigsten Eisenbahnen im südöstlichen China unternommen.

## Mister Craigie hat Sorgen

Angstvolle Frage an Japans Außenminister

Tokio, 29. Juli

Das japanische Außenamt veröffentlicht eine Erklärung über den Besuch des britischen Botschafters Craigie am Sonnabend bei Außenminister Matsuo. Hieraus ergibt sich, daß der englische Botschafter seine Beförderung darüber ausdrückte, daß trotz aller britischen Bemühungen die englisch-japanischen Beziehungen während der letzten drei Jahre ständig schlechter geworden seien. Im Hinblick auf zahlreiche Gerüchte über Japans Politik gegenüber den Achsenmächten möge der japanische Außenminister die dem Botschafter wissen lassen, daß England die Verhandlungen mit Japan "im bisherigen Sinn" fortführen könne.

## Aenorol zurückgetreten

Todesstich für den Genfer Verein

Princeton (New Jersey), 29. Juli

Der Generalsekretär des Börsenbundes Aenorol, dessen Rücktritt am Sonnabend bekannt wurde, teilte der Princeton-Universität in einer Kabeldepesche mit, die Wirtschafts- und Finanzabteilung werde dem Amtbereich entsprechen und nach Princeton übergesiedelt. 8 Beamte der genannten Abteilungen würden mit ihren Familien nach den USA abreisen.

Der Rücktritt Aenorol wird in der Presse als Todesstich für einstiges am Organisationsleben gelegen habe.

## Sowjet-Delegation in Finnland

Beginn des Handels- und Warenaustausches

Helsinki, 29. Juli

Zur Ankunft des Leiters der russischen Handelsdelegation in Finnland schreibt "Ita Sonomat", daß man mit Zufriedenheit den Beginn des regelmäßigen Handels- und Warenaustausches zwischen den Grenznachbarn begrüßt. Das Blatt betont, daß es von finnlicher Seite sicherlich nicht an aufrichtigen Willen fehlt, die wirtschaftlichen Beziehungen zu Rusland gäbe es in den seit wenigen Jahren aufgeweckten Händlern der finnischen Seite.

## Der Tag in Kürze

Alle Freimaurerlogen in Bulgarien sind aufgelöst worden.

Die anhaltende Hitzewelle hat in den USA eine große Zahl Opfer gefordert. Bisher wurden 250 Todesfälle durch Hitzeschlag gemeldet. 265 Menschen sind beim Baden ertrunken.

Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda Hermann Esser will am 29. Juli sein 40. Lebensjahr. Esser gehörte als Verteidigungsse Kreis 2 zu den ältesten Kämpfern des Führers.

Nach einer Verordnung des Gouverneurs von Gibraltar müssen alle Zivilpersonen spätestens am 1. August Gibraltar verlassen. Das Ziel der neuen Evaluierung wird streng gehalten.

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft "Libertas". Verlagsleiter: Wilhelm Michel. Hauptredakteur: Dr. Kurt Weißer. Stellvertretender Hauptredakteur: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Walter v. Ditzmann für Soziales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel für Handel und Reichsgau Wartheland: Adolf Marckgraf (in Urlaub); i. V. Adolf Kargel für Kultur u. Unterhaltung: Dr. Gustav Röder für Sport und Bilder: i. W. Dr. Gustav Röder. Sämtlich in Lippmannstadt. Berlin-Karlshorst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Böckmann. Böckmann gilt z. Zt. Anzeigenpreisliste 2.

## Juden aus Rumänien ausgewiesen

Bukarest, 29. Juli

Die aus Bessarabien und der Nordbulowina stammenden Juden werden von den rumänischen Behörden aufgefordert, innerhalb von fünf Tagen das Land zu verlassen. Die Aufforderungen ergingen an die Betroffenen durch den persönlich aufgestellten Befehl der Polizeibehörden. In Bukarest allein handelt es sich um etwa 600 Personen, die von dieser Maßnahme betroffen werden. Ein Protest der Juden beim Unterstaatssekretär des Innernministeriums blieb unberücksichtigt.

Ferner haben die rumänischen Behörden zahlreiche verdächtige Juden aus der südlichen, bei Rumänien verbliebenen Bulowina in das Konzentrationslager von Miercurea Ciucului in Siebenbürgen gebracht.

## Auf ihn, Mädeln

Wie man einen Nazi außer Gesetz setzt

Gens, 29. Juli

Wie groß die Verwirrung in England ist, davon geben die täglichen Kreisblätter gegen einen deutschen Angriff den deutlichsten Beweis. Immer verrückter werden die Methoden, die dem englischen Volke als wirksames Mittel angewiesen werden. Ein tolles Stük leistet sich "Daily Mirror". Die Zeitung bringt das Bild eines Mädchens, das einem Manne in deutschem Stahlhelm und Brauhemd einen Finger bricht, unter der Überschrift: "Auf ihn, Mädeln!" Dazu veröffentlicht "Daily Mirror" eine Lektion, wie man einen Nazi außer Gesetz setzt, wenn dieser schlimme Geselle in das Haus kommt und dich an die Kehle packt. "Versuche nicht zu entfliehen", so heißt es, "sondern greif ihm am Handgelenk, brich ihm den Finger". Dann folgt eine genaue Anweisung, die nichts zu wünschen übrig läßt, wie dies zu bewerkstelligen sei.

Toller geht es wirklich nicht mehr. Oftmehr und Lächerlicheres kann selbst in den überspannten Köpfen der englischen Heiter kaum noch geboren werden.

## Bellini gewann das Braune Band

Ein feuriges italienisches Pferd begeisterte die Massen / Im Zeichen

deutsch-italienischer Freundschaft

Das „Braune Band von Deutschland“, das gestern auf der Bahn in München-Riem ge-  
einführung eklugen wurde, stand im Zeichen der engen deutsch-italienischen Sportkameradschaft. Zum He-  
rrenbüro reichten Male ist dieses 100.000-Meter-Rennen über 240 Meter ausgeschrieben worden und hat  
sichtlich die trockner jungen Tradition zu dem wertvollsten Grandprix des europäischen Galopp-  
s und auch das Sportes entwickelt. Bewusst sind bei der Stiftung des Braunes Bandes durch den Präsidenten  
duras unter den Internationalen Kongresses für Vollblutzucht und Galopp-Sport, Christian Weber-München,  
Trennhändler des deutschen Pferden keine Gewichtsbegünstigungen eingeräumt worden, um einmal die  
eines Tages niedervolllsten Prüfung die Internationalität zu garantieren und um vor allem der deutschen  
haft über Vollblutzucht die zum Ausschwingen notwendige gleichwertige Gegnerschaft zu ermöglichen. Diese  
werde Guatemala ausstehende Planung des Braunes Bandes hat heute schon — nach sieben Jahren — ihre  
Gebiet überzeuglichkeit erwiesen.

Als Kreistagspräsident Christian Weber im  
in der Zeitung 1933 darüber, ein dem neuen Deutsch-  
unterstreicht, daß würdige Zuchttrennen zu schaffen, lag der  
dah sie ihren italienischen Galopp-Sport ziemlich im argen. Schier  
ce-Gebiete in überwindlich schien die Schwierigkeiten, die  
Guatemala werden entgegengesetzten, fast unaufholbar der Vor-  
erhandlungen mang des Auslandes in der Zucht und all  
regeln, der dann  
h-Honduras hab

ing-Provinz

abend des DM

gruppen beset

Swabia un

Anwaltung-Pr

durch die d

s unbeküte Chin

Gleichzeitig m

den Küsten de

ten werden aus

wichtigen Ei

unternommen.

Sorgen

Außenminister

Tokio, 29. Juli

ent veröffentlicht

sich des britischen

Sonnabend bei

Hieraus ergibt

sich seine Bevor

d einer gewaltigen Organisationsarbeit be-

ste, ist wohl ohne weiteres klar.

der Spalte dieser Organisation steht das

Kuratorium für das Braune Band von

Deutschland,

der japanischen

jäger seinem Präsidenten Christian

aber die Mitglieder Reichsmarschall Hermann

d. Reichsregierung, die Reichsleiter Dr. Fritz und

Oehnse, die Reichsleiter Max Amann,

Kipp Bouhler, Walter Buch, Dr. Otto

Krich und Oberbürgermeister Karl Kiefer,

Leiter und Staatsminister Adolf Wagner

treten

er Verein

ersen), 29. Juli

Völkerbundes

am Sonnabend

die Wirtschafts

dem Anerbiet

ion überholt

teilungen würde

USA abreisen.

Kürze

arien sind aufgelö

ird in der Ne

es stöh für ein

festes am Sonnabend im Zgierer Stä

it 1932 im S

Finnland

Barentausch

elski, 29. Juli

er russischen Han

schreibt „alte S

heit den Beginn

d Warenaustrau

m begrüßt. Da

er Seite scha

en fehlen wer

gen zu Ruhland

fördern.

Nichtsdestoweniger verdient die Tatsache der

Führung nahezu aller Vorführungen und

bemerkte in knapp drei Nachmittagsstun

unter widrigen Witterungsverhältnissen

ist Anerkennung. In reibungsloser

Führung boten die zwölftausend Jungen und

des Bannes und Untergaues

Viz

stadt-Bond / Leni

eine vor-

liche Gesamtleistung, die in der Sicht

stätte des Hoheitsträgers ihre Würdigung

ist die sportliche Ausdeutung beider Tage

ger als die zur Schau gestellte eingehende

Breitearbeit unserer Land-HJ, so ist zu

aber die wesentliche Frage der Besten-

auszeichnung zum Gebiets-Sportfest (Mitte

in Lippmannstadt) entschieden und eine

liche Anzahl von Sportlungen und -mädels

wurde, die mit guten Aussichten in den

Kampf gegen die Besten aus den anderen Ban-

des Warthelandes gehen.

Sinn macht das Rennen

Abol. Kar. K. M.

Adolf Kar. K. M.

Wartheland: S. O.

Adolf Kar. K. M.

Gouverneurs

## Bann Litzmannstadt siegt im Tennis

Die H.J.-Auswahl schlägt die Nähgarnmanufaktur 4:2

Am Sonnabend nachmittag wurde zwischen der Tennisauswahl des Bannes Litzmannstadt und der Vertretung der Nähgarnmanufaktur ein Freundschaftsspiel durchgeführt, das die junge H.J.-Mannschaft überraschend mit 4:2 gewann.

Obwohl die Bannauswahl, durch den Ausfall von Stenzel, des diesjährigen Bannmeisters, geschwächt war, gelang es ihr dennoch, durch schöne Spiele zu gelingen. Den spannenden Kampf des Tages ließen sich die Doppelpaarungen Strohbach-Uß — Hauptfleisch-Dolatowski, der durch ein schönes Spiel im zweiten und dritten Satz durch das H.J.-Doppel gewonnen wurde. Dieser erste öffentliche Kampftag der H.J.-Tennisspieler hat für sie mit einem schönen Erfolg geendet. Da jedoch voraussichtlich am 4. August in Litzmannstadt ein Tennis-

Kampf zwischen einer H.J.-Auswahl aus Königsberg und unserer Litzmannstädter Bannvertretung steigen soll, gewinnt dieses Spiel noch an Bedeutung; hoffentlich verbessern sich unsere Spieler bis dahin so weit, daß sie den Königsbergern energischen Widerstand leisten können. Die Ergebnisse des Sonnabend lauteten:

Cerbel (H.J.) — Hauptfleisch (Nähg.) 0:6; 5:7; Uß (H.J.) — Dolatowski (Nähg.) 6:4, 6:2; Strohbach (H.J.) — Czadet (Nähg.) 6:4, 6:2; Dolabi B. (H.J.) — Wyß (Nähg.) 4:6, 2:6.

Strohbach, Uß (H.J.) — Hauptfleisch, Dolatowski 4:6, 6:0, 6:4; Dolabi B., Cerbel (H.J.) — Wyß, Czadet 6:1, 4:6, 12:10.

Das Endergebnis lautete demnach 4:2 für H.J.-Bann-Litzmannstadt. W. G.

## Was bietet dir der NSRL?

Von Gaupressewart A. Leidig

Vor allem findest du in den NSRL-Gemeinschaften die Kameraden, die mit dir zusammen streben und dir deinen Sport zur Freude machen. Allein wirst du nicht die Ausdauer zum plannmäßigen Leben haben. Kameradschaftliche Hilfe und Fürsorge sind dir sicher. Als Mitglied des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen genießt du:

1. Bei Fahrten zu sportlichen Veranstaltungen auf die Preise der Reichsbahn 50% Ermäßigung. Voraussetzung ist, daß mindestens 6 Personen an der Fahrt beteiligt sind. Die aktive Teilnahme an der sportlichen Veranstaltung ist dabei nicht erforderlich. Schon bei einer einzigen Fahrt wirst du oft mehr sparen, als der ganze NSRL-Jahresbeitrag ausmacht;

2. bei einem Sporturlaub nach Bedarf Beihilfen in Gold sowie in schweren Fällen Heilbehandlung aus Mitteln der Unfallversicherungsfasse der Deutschen Sporthilfe im Rahmen der von dieser gesetzten Bestimmungen, und zwar zusätzlich zu den Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung, jedoch ohne Rechtsanspruch, weil es sich hier um kameradschaftliche Selbsthilfe handelt, die nur den wirtschaftlichen Bedürftigen zugute kommt;

3. Schutz gegen Haftpflichtansprüche Dritter, die dir aus nachweislich sportlicher Betätigung drohen. (Als sportliche Betätigung gelten alle Sportübungen und Sportveranstaltungen, die in Durchführung der Aufgaben des NSRL angeordnet worden sind, nicht aber die von den einzelnen Mitgliedern ohne Anordnung ausgeführte Sportbetätigung [Merkblatt vom August 1937].)

### Wie wird es mit der Spiel-einteilung?

Das Spieljahr 1939/40 ist zu Ende. Im Fußball gibt es zwar noch einige Spiele von Bedeutung, darunter vor allem die um den Tschammer-Pokal, aber bald tritt eine diesmal inoffizielle und verkürzte Sommerpause ein. Anfang September erfolgt dann in den meisten Sportbereichen der Start zur neuen Spielzeit.

Da erhebt sich die Frage, ob es bei der bisherigen Einteilung in der obersten Spielleiste bleiben wird, d. h., ob man allgemein wieder zu den unter normalen Verhältnissen vorgeschriebenen Zehner-14er-Liga zurückkehrt oder es bei der Einteilung in Staffeln bleibt. Soweit man übersehen kann — irgendwelche amtlichen Mitteilungen in dieser Hinsicht liegen noch nicht vor — ist anzunehmen, daß es im allgemeinen so bleibt, wie es in der letzten Spielzeit war, d. h., daß die einzelnen Sportberesie sich den durch den Krieg gegebenen Verhältnissen anpassen. Erkrebenswert, weil die beste Lösung, ist zweifellos die Zehnerliga. Sie wird dort bleiben, wo man sie schon in der letzten Spielzeit beibehalten will, wird vielleicht in dem einen oder anderen Bereich, der in zwei Staffeln spielt, zurückkehren. Da aber Belehrschwierigkeiten, die in der Mannschaftsausstellung usw. geblieben sind, wird es an-

derswo notwendig sein, eine breitere Einteilung, also das Spielen in Staffeln, auch diesmal wieder zur Grundlage zu nehmen. Wir haben in der letzten Spielzeit gesehen, daß es trotz des strengen Winters, der so viele Termine umwarf, gut gegangen ist, auf der ganzen Front ging der Spielverkehr weiter; also kann und dürfte es wohl auch so 1940/41 bleiben.

4. Sportstätten und Sportgeräte stehen dir in allen Vereinsgemeinschaften zur Verfügung.

5. Die besten Lehrkräfte der Welt und ein Heer geschulter Übungsteile unterweisen dich in deinem Sport fachgemäß.

6. Für die Behandlung deines Sportgerätes erhältst du Ratschläge, die dir viel Geld und Ärger ersparen.

7. Die in den schönsten Gegenden Deutschlands liegenden Sportschulen, Erholungsheime, Skihütten, Gebirgsblätter, Bootshäuser, Zeitplätze usw. stehen dir gegen Erstattung geringen Entgelts gästlich offen.

8. Erfahrene Kameraden helfen dir überall. Für Fahrten besonders bemerkst du die besten Ratschläge und gutes Kartenmaterial für erprobte Fahrten weißt dir den Weg. Bei Fahrten in das Ausland erhältst du alle Erleichterungen.

9. Wenn du sportlich weiterkommst, kannst du an nationalen und internationalen Wettkämpfen aller Art teilnehmen.

10. Eine Fülle von Lehrgängen — sogar an der Reichsschule für Leibesübungen — sogar in Berlin — bietet dir Gelegenheit, dich in deinem Sport zu vervollkommen und Führer in deiner Gemeinschaft oder in der kommenden Generation zu werden. NSRL und die Arbeit der Organe dieses Bundes ist politisches Wirken im Sinne und im Rahmen der NSDAP. Im NSRL arbeitest du mit an der Schaffung des neuen deutschen Menschenbilds, den der Führer selbst so gezeichnet: Strahlender Geist in herrlichen Körpern!

verswo notwendig sein, eine breitere Einteilung, also das Spielen in Staffeln, auch diesmal wieder zur Grundlage zu nehmen. Wir haben in der letzten Spielzeit gesehen, daß es trotz des strengen Winters, der so viele Termine umwarf, gut gegangen ist, auf der ganzen Front ging der Spielverkehr weiter; also kann und dürfte es wohl auch so 1940/41 bleiben.

**Schöpflins Tempo zerstörte alle 14 Km. im Sausenwind**

Das reichsfohne Straßrennen über 14 Km. Berlin — Angermünde — Berlin, das mit einer Beteiligung von 240 Fahrern am Sonntag unter ungünstigen Umständen ausgetragen wurde, wurde zu einer harren Prüfung. Es waren besonders viele Nebenstraßen zu befahren, die durch ihr Kopfplaster erhebliche Schwierigkeiten boten. Das Feld der Fahrer wurde so schon zu Anfang des Rennens stark zerstreut. Schöpflin-Berlin fuhr mit seinem unerhörten Tempo alles in Grund und Boden und schüttete bis auf Hünstein bald seine Gegner ab. Er wurde verdienter Sieger. Ergebnis: 1. Schöpflin mit 5:40:25, 2. Hünstein (1. B-Fahrer) dichtauf.

Wohin er das Geld hat, konnte ich nicht genau von ihm erfahren, aber er beteuerte, daß es eine einwandfreie Bewandnis darum habe. Nur soviel glaube ich aus einer unbedachten Äußerung entnehmen zu dürfen, daß eine reiche Dame, wahrscheinlich ältere, exzentrische Amerikanerin, ihm das Geld zur Verfügung gestellt hat... eine Ms. oder Mrs. Kennwood oder so ähnlich... Was hast du denn, Kind?"

Frau von Langenhain war aufgesprungen und setzte um den Tisch herum. Sie kam gerade noch rechtzeitig, um die ohnmächtig gewordene Rita vor dem Sturz auf den Boden zu bewahren.

### II. Teil

24.

Professor Holstein, ein wohlgenährtes Männchen mit silbergrauem Künstlerhaar und raschen Bewegungen, erhob sich vom Stuhl neben dem Bett Wiercinstis, dessen linke Gesichtshälfte unruhig zuckte, während die andere in massenhafter Starre verharrte, und wandte sich der Frau zu, die am offenen Fenster lehnte.

"Wir können ganz unbesorgt sein. Erste Voraussetzung einer Wiederherstellung ist natürlich, daß Herrn Wiercinsti jede Aufregung erspart bleibt."

Er nickte noch einmal ernst und läutete dann mit wohnbem Beleuchtung an seinen Assistenten vorüber hinaus.

Die Frau, eine große, elegante Erscheinung von tadellosem Wuchs und mit ebenso löslich-schwarzen Haaren wie Augen, wartete bis der

## Aus dem Generalgouvernement

### 50 000 Flüchtlinge untergebracht

(x) In Warschau weilen seit September 1939 viele Flüchtlinge aus Gegenden, die von der Kriegstätigkeit betroffen wurden. Diese Flüchtlinge haben Anspruch auf ein Obdach, das ihnen vom Städtischen Einquartierungsamt zugewiesen wird. Bis Ende Mai wurden 6200 Familien ein- und 3000 umquartiert. Am 16. Mai erließ der beauftragte Bürgermeister von Warschau die Anordnung, daß alle Hausbesitzer zur Anmeldung jeder freien Wohnung beim Einquartierungsamt verpflichtet sind. Diese Anordnung trug dazu bei, daß die Wohnungsnutzung in Warschau gemildert und die Mieten herabgesetzt wurden. Bis jetzt sind 505 freie Wohnungen verschiedener Größe angemeldet worden. Bis heute wurden 9858 Anträge eingereicht und 6965 Familien einquartiert, was rund 50 000 Personen ausmacht. Dies gilt nur von Warschau selbst, da in Praga eine besondere Zweigstelle des Einquartierungsamtes tätig ist. Die Nichtanmeldung freier Wohnungen wird mit hohen Geld- und Freiheitsstrafen (bis zu 3000 Złoty und drei Monaten Kerker) geahndet. Die Aufnahme der Tätigkeit der städtischen Einquartierungsstellen ist der erste Schritt zur Regelung der mangelhaften Wohnungszustände in Warschau.

Frau von drei Mädchern veranta

(x) Auf der nach der Vorstadt Powonitzkiführenden Straße wurde eine Bewohnerin des Dorfes Wawrzyszew von drei unmündigen Mädchen überfallen und ausgeraubt. Die Frau, Maria Jentkowa, befand sich gerade vor der Fabrik "Parzlow", als sie plötzlich einen starken Schlag auf den Hinterkopf erhielt. Ehe sie sich umsehen konnte, wurden ihr ein Paket, das einen Kindermantel enthielt, eine Handtasche mit fünf Złoty und andere Sachen abgenommen. Die Täterinnen waren die 13-, 12- und 9-jährigen Schwestern Eiger, die in der Nähe der genannten Fabrik wohnhaft sind. Sie wurden von drei Mädchern veranta

(x) Auf der nach der Vorstadt Powonitzkiführenden Straße wurde eine Bewohnerin des Dorfes Wawrzyszew von drei unmündigen Mädchen überfallen und ausgeraubt. Die Frau, Maria Jentkowa, befand sich gerade vor der Fabrik "Parzlow", als sie plötzlich einen starken Schlag auf den Hinterkopf erhielt. Ehe sie sich umsehen konnte, wurden ihr ein Paket, das einen Kindermantel enthielt, eine Handtasche mit fünf Złoty und andere Sachen abgenommen. Die Täterinnen waren die 13-, 12- und 9-jährigen Schwestern Eiger, die in der Nähe der genannten Fabrik wohnhaft sind. Sie wurden von drei Mädchern veranta

Hauswart verkauft zerstörtes Haus

An der Ecke der Marschall- und der Wspólnastraße stand ein fünftödiges Haus, das während des Krieges arg mitgenommen wurde und umgelegt werden soll. Der Hauswart dieses Hauses, Walerij Gorkiewicz, verkaufte zuerst für 500 Złoty aus den Trümmern hervorgeholtes Eisen. Dann lernte er einen Ludwik Szymanski kennen, vor dem er sich als Eigentümer des Hauses ausgab. Er bot ihm das Baumaterial (Ziegel, Fenster- und Türrahmen u. dgl.) für 10 000 Zł. zum Kauf an. Szymanski zahlte die geforderte Summe. Davon, daß er einen Schwindler zum Opfer gefallen war, erfuhr er erst, als der wirkliche Hausbesitzer, der inzwischen von dem Verkauf seines Hauses benachrichtigt worden war, ihn an der Fortschaffung des Materials hinderte.

Frostschäden an den Obstkulturen

(x) Dieses Jahr zeichnet sich durch Mangel an Obst aus, was den großen Frostschäden zu zuschreiben ist, denen der größte Teil der Obstbäume unseres Gebiets, besonders der Kirchen und Bäumen, aber auch viele Apfelbäume zum Opfer gefallen sind.

Die Umgegend von Warschau ist von den Frostschäden in den Obstgärten besonders schwer getroffen. Fast alle Kirchen- und Birnbäume sind erfroren. Die Verluste an Plaumen- und Apfelbäumen betragen 60—70 %, wobei zu bemerken ist, daß die besonders wertvollen Gattungen am meisten gelitten haben.

Es ist zu befürchten, daß in den meisten Fällen die Obststümpfe neu gepflanzt werden müssen. Selbst von diesen Bäumen, die durchgeholt haben, ist kein nennenswerter Ertrag zu erwarten, da hier vom Frost geschädigte Blütenknospen nicht zur Entwicklung kamen und also auch keine Früchte ansetzen konnten.

Warschau besitzt seinen Obstbedarf aus den in seiner näheren Umgebung, links der Weichsel gelegenen Obstgärten, die leider größtenteils dem Frost zum Opfer gefallen sind. Das Er-

gebnis der erfrorenen Obstbäume durch neue erschwert, weil auch die Baumzäune stark litten haben. Nur eine kleine Anzahl von Bäumen stehen den Garteninhabern zur Verfügung. Die deutschen Behörden beanspruchen den Obstbau durch entsprechende Kredite den Aufbau von Baumzäunen und Obstgärten an die Hand zu geben. Die Kredite sollen der staatlichen Agrarbank auf Antrag des Landes polnischen Gärtnern verteilt werden.

Falsche 100-Zł.-Noten

Die Emissionsbank in Polen gibt bekannt, daß gefälschte 100-Złoty-Noten der Emissionsbank vom 1. März 1940 im Umlauf sind. Fälschungen sind an den ungeeigneten Art ausführung leicht zu erkennen. Hauptmerkmal der Fälschungen sind die blaue Farbe des Hintergrundes und das Fehlen des auf den edlen vor allen Deutschen Wertes.

Eisenbahn nach Konstancin

(x) Seit der Frühjahrsüberflutung, im März, die Zerstörung der Brücke über den Fluss Beizarla zur Folge hatte, war der Eisenbahnverkehr mit dem Vororte Konstancin gestoppt. Vor einigen Tagen wurde an der Brücke ein Bahndamm fertiggestellt, der ermöglicht, den Verkehr wieder aufzunehmen. Es verkehren täglich neun Zugpaare.

r. Lublin. Eine neue Weichselbrücke

Die während des Krieges zerstörte Weichselbrücke bei Puławy ist wieder instandgesetzt worden. Die 400 Meter lange Brücke war so beschädigt worden, daß ein 70 Meter langer Teil in den Strom gefallen war. Pioniere bauten die oberen Bogen zum Bau einer Notbrücke. Die Arbeiten wurden nach Weihnachten begonnen und von einer polnischen Firma unter Oberaufsicht eines deutschen Ingenieurs v. Amt des Generalgouverneurs, Amt Straßenbau, ausgeführt. Der Brückenteil wurde in drei Stufen ausgeführt: 1. Ein 20 Meter langer, acht bis neun Meter hohes, Holzbalgen getragene Notbrücke, die auch den schweren Militärfahrzeugen benutzt werden konnte. 2. Diese Brücke mußte nach einer Zeit abgebrochen werden, da sie die Aufstellfläche von Holzgerüsten, die für die Ausbeutungsarbeiten notwendig waren, unmöglich machte. 3. Die letzte Stufe war das Heben des gesetzten Teils der Brücke auf die gewünschte Höhe. Diese Arbeit war die schwierigste; man mußte bedenken, daß der zu hebende Teil von 400 Tonnen hatte. Gegenwärtig ist die Brücke in Puławy die größte Weichselbrücke im Generalgouvernement, denn Brücken in Sandomierz und Annopol sowie Eisenbahnbrücken in Demblin wurden im Frühjahr durch Eisgang beschädigt.

## Bücherthitsch

Max Unold: Zwischen Krieger und Krieg. Beimlichen Begegnungen mit dem Schriftsteller und Schriftsteller des Verfassers. Societäts-Verlag für Kunst und Kultur.

Man ist Blauder des Verfassers, der Münchener Maler ist, schon begegnet in einer großen Gedenkblatt, das er in einer geistigen Gedenkblatt, die die Gedanken und Erinnerungen an den vorliegenden Buch. In dem Schriftsteller ist ein sehr schöner und interessanter Begegnungen mit dem Schriftsteller und Schriftsteller des Verfassers.

Die Umgegend von Warschau ist von den Frostschäden in den Obstgärten besonders schwer getroffen. Fast alle Kirchen- und Birnbäume sind erfroren. Die Verluste an Plaumen- und Apfelbäumen betragen 60—70 %, wobei zu bemerken ist, daß die besonders wertvollen Gattungen am meisten gelitten haben.

Es ist zu befürchten, daß in den meisten Fällen die Obststümpfe neu gepflanzt werden müssen. Selbst von diesen Bäumen, die durchgeholt haben, ist kein nennenswerter Ertrag zu erwarten, da hier vom Frost geschädigte Blütenknospen nicht zur Entwicklung kamen und also auch keine Früchte ansetzen konnten.

Warschau besitzt seinen Obstbedarf aus den in seiner näheren Umgebung, links der Weichsel gelegenen Obstgärten, die leider größtenteils dem Frost zum Opfer gefallen sind. Das Ergebnis der erfrorenen Obstbäume durch neue erschwert, weil auch die Baumzäune stark litten haben. Nur eine kleine Anzahl von Bäumen stehen den Garteninhabern zur Verfügung. Die deutschen Behörden beanspruchen den Obstbau durch entsprechende Kredite den Aufbau von Baumzäunen und Obstgärten an die Hand zu geben. Die Kredite sollen der staatlichen Agrarbank auf Antrag des Landes polnischen Gärtnern verteilt werden.

"Ja, ja — Mischi."

"Schlechtlich bin ich doch auch deine Franz, wenn auch nicht gescheit, weil ich nicht dazu drängen wollte, habe ich deinen und auf deinen Wunsch hin meine einzige Position im 'Nachthalter' aufgegeben. Nehmen wir nun einmal an, daß du auf deinen Autos fahren oder Flugzeugreisen unglücklich würdest, was wir nicht hoffen wollen, — und dann? Dann sage ich da und lachen wie ich sorgig werde. Eine Rücksicht auf den 'Nachthalter' wäre kaum mehr möglich. Mein Witz hinter der Bartstube ist irgendwie neu befehlt worden, und darauf warten bis wieder frei wird, da kann ich alt und gern werden."

"Ja, ja, Mischi, verstehe."

"Na, dann ist es gut, Franz, und wir den gelegentlich das Versteck nachholen, eilt ja nicht gerade, aber immerhin, man das nicht zu lange hinauszögern."

"Ja, Mischi," stimmte Wiercinsti mit steckendem Lächeln der noch lebendigen Gesichtshälfte zu.

Es klopfte. Auf das "Bitte!" Mischi schen ein junger Mann im Diener-Chauffeuranzug und mit einer Aktenmappe unter dem Arm. Er verbeugte sich und sagte, einen Mann entnommenen Brief auf die Befehlsgabe:

"Hofmann ist tot, Herr Wiercinsti."

Das Gesicht Wiercinstis wurde blaß. "Wie fragt er scherzt."

# Der Tag in Litzmannstadt

## KDF. formt den neuen deutschen Menschen

Arbeitsplan der NSG. „Kraft durch Freude“ für die nächste Zeit — 6 Punkte, die sich jeder merken sollte

Am gestrigen Sonntag stand im Kameradschaftsheim der Firma Scheibler & Grohmann eine vom Kreiswart der NSG. „Kraft durch Freude“, Pg. Jacob, einberufene Arbeitsbesprechung für die Ortsvereine, Betriebs-, Sport-, Übungs- und Wanderwarte sowie die KdF. arbeitenden Blöd- und Zellenleute statt.

Pg. Jacob sprach über die Beschaffenheit des deutschen Menschen, der von jehrer Träger hoher Ideale gewesen ist, für die er stets zu kämpfen und zu sterben bereit war. Leider hat er während dieser Kämpfe nie an die Interessen seines eigenen Vaterlandes gedacht. Fremde Mächte, vor allem das englische Empire, haben sich in dessen Schäfe der Welt angeeignet, und als Deutschland erwachte, da war es bereits zu spät.

Erst der Führer hat den Hang des Deutschen zur Sentimentalität erkannt und das nationale Bewusstsein im deutschen Volke, das als Kulturträger ebensoviel Anspruch auf die Güter der Erde erheben kann wie auch die anderen Völker, geweckt. „Wer sein Volk retten will, muss heroisch denken“, hat Adolf Hitler einst gesagt, und in diesen Worten finden wir den echt nationalsozialistischen Charakter. Das deutsche Volk muss sich zu diesem Heroismus auffrauen und das Bewusstsein im Herzen tragen, daß das höchste Glück nicht das eigene Wohlserneben ist, sondern das Gefühl, dem Guten zum Siege verholfen zu haben. Dann werden auch die deutschen Ideale zu allgemeinen Menschheitsidealen werden.

Dann ging der Redner auf die Ausgaben der Firma unter ingenieurs v. B. Abteilung der Brüderleiter: 1. R. Peter haben, die auch benutzt werden, die auch nach einer die Ausstellungsergebnisse möglich machen des gesuchten Wunsches. H. B. war so lange Pioniere bei einer Röhrnachrichten begleitet, denn ein Röhrnspielzeug, das Verkauf sowie in den wurden.

„Übermütige“ Radfahrer Die Verkehrsregeln müssen eingehalten werden.

Es ist niemandem mehr unbekannt, daß der Radfahrer wieder, wie einst vor der Erfindung des Automobils, der Herr der Straße ist. Herrliche Zeiten sind für ihn angebrochen. Er braucht sich nicht mehr zwischen den hochmütigen, eiligen Autos herumzudrillen, er braucht sich nicht mehr klein und gering vorzukommen und sich nicht mehr als den „Floh der Landstraßen“ zu dünken. Die Autoslangen sind verschwunden, er hat freie Sicht nach vorne und nach hinten, und das Tempo gibt er nun an, wie es ihm gerade Spaß macht.

Aber nun reitet den braven Radfahrer der Teufel: Dem werde ich mal einen Streich spielen! denkt er, fährt unversehends auf die linke Straßenseite hinüber, einem erschrockenen Gespann gerade vor die Nase, biegt natürlich im letzten Augenblick wieder und läuft sich ins Fäustchen. Und das ist nicht einmal bei einem halbwüchsigen, sondern bei einem ausgewachsenen Mann beobachtet worden! Was dieser Streich im schlimmsten Falle für Folgen gehabt hätte, kann sich jeder selber ausmalen.

Rund auch sonst müssen die Radfahrer — so leid es einem tut, man fühlt ihnen schließlich ihre Freiheitsgelißt nach! — ernsthaft zur Ordnung gerufen werden. Auch heute noch heißt es, rechtzeitig abzuwinken, wenn man um die Ecke biegen will; der hinterdrein fahrende Wagen kann keine Gedanken lesen. Mit dem Absinken der Verkehrsdichte sind keineswegs die Bestimmungen für die Benutzung der öffentlichen Straßen aufgehoben. Besonders reicht den Anfängern noch oft die nötige Disziplin. Man sollte das Abwinken eigentlich gleich dazu lernen, wenn man gerade läuft, um die Ecke zu biegen.

Und auf den Landstraßen muß ebenfalls Ordnung gehalten werden. Die Radfahrer mögen bedenken, daß es sich auf der rechten Straßenseite ebenso schön, oft noch schattiger und dazu auf jeden Fall sicherer fährt als in der Straßenmitte...

NSG. „Kraft durch Freude“ über, die zu dem Zweck ins Leben gerufen wurde, dem deutschen Menschen die deutschen Ideale: Mut, Wahrheit, Offenheit, Treue, bewußter Stolz, nahezu bringende, insbesondere den Sinn für wahre Kunst im Volle zu wenden. Hier liegen die Aufgaben der KdF. Warte an, die mithelfen müssen, die Flamme des Heroismus im Herzen der deutschen Menschen zu entfachen. Es bricht eine neue Zeitwende an, und derjenige, der Dienst am Volk geleistet hat, wird der glücklichste Mensch sein.

Im weiteren Verlauf der Besprechung gab Pg. Jacob den Arbeitsplan der KdF. für die nächste Zukunft bekannt:

1. Demnächst wird eine Kreisringgruppe unter Leitung des Kameraden Elstermann gegründet, die anfänglich in Betrieben, später auch auf öffentlichen Plätzen auftreten wird. Die Betriebe haben dazu stimmbegabte männliche und weibliche Gesellschaftsmitglieder zu stellen. Das erste Singen findet am 8. August um 4 Uhr nachmittags im Gemeinschaftsraum der Firma Holzmann, Danziger Straße Nr. 118, statt.

2. Auch die Betriebsmusikzüge sollen gefördert werden. Ein entsprechender Musikwart

aus dem Altreich hat sich für diese Arbeit bereit zur Verfügung gestellt.

3. Die Betriebsportgemeinschaften erhalten geschulte Ausbildungsträger. Zu diesem Zweck werden die bisherigen Sportwarte in den einzelnen Betrieben auf Kosten der KdF. einen Kursus für Leibeserziehung in Polen mitmachen.

4. Am 15. August beginnen bereits wieder die deutschen Sprachkurse. Gesellschaften, die wenigstens 25 Mitglieder anmelden können, sollen ihre Wünsche in bezug auf Zeit und Ort des Kursus dem Kreiswart möglichst bald vorlegen.

5. Die Theaterzeit ist bereits vor der Tür. Die KdF. wird sich in der kommenden Saison auch dafür im verstärkten Maße einsetzen und insbesondere für die auswärtig gelegenen Betriebe Vorstellungen veranstalten.

6. Für solche Gesellschaftsmitglieder, die an schöner klassischer Musik Erbauung finden wollen, wird eine Konzertgemeinschaft ins Leben gerufen werden, die ihnen Gelegenheit bietet, die Werke der deutschen Klassiker zu hören.

Damit war das Programm der Arbeitsbesprechung erledigt und wurde mit dem Gruß an den Führer beendet.

R. S.

## Feldgrau der Rock — Deutsch das Herz

Kreisleiter Pg. Mees sprach

Überraschend traf dieser Tage der Kreisleiter des Landkreises Litzmannstadt, Pg. Mees, zu mehrjährigem Urlaub in seiner Heimat ein.

Aus diesem Anlaß fand am Sonntagvormittag im Kreishaus in der Moltkestraße ein Appell der politischen Leiter statt, zu dem die Angehörigen des Kreistabes, die Ortsgruppenleiter mit ihren Stäben, sowie die Vertreter der Gliederungen und angeschlossenen Verbänden vollzählig erschienen waren.

Mit einem freudigen aus dem Herzen kommenden „Heil Hitler“ wurde der Kreisleiter, der im feldgrauen Rock gekommen war, nach der Meldung durch den Kreisorganisationsteilnehmer empfangen. Nach kurzen Worten der Einleitung und offiziellen Begrüßung durch Pg. Kada sprach Pg. Mees zu seinen Männern.

Er berichtete zunächst vom Leben des wehrhaften Mannes, von seinem Werden in der harten Schule preußischen Soldatenums zum siegreichen Instrument in der Hand des Führers.

Nach Würdigung und Herausstellung der

zu seinen politischen Leitern

während seiner Abwesenheit geleisteten Arbeit, vor allem der Durchorganisation und Feststellung der Gemeinde- und Ortsgruppengrenzen sowie der glänzend durchgeführten zahlenmäßigen Feststellung der Gesamtbevölkerung des Kreises, umriss der Kreisleiter in großen Zügen die Ausgaben der nächsten Zukunft:

Feststellung auch des lebten Menschen durch den Ausbau des Blöd- und Zellenystems der NSDAP, engste Zusammenarbeit mit den Gliederungen und angeschlossenen Verbänden, Wahrung und Betonung der Totalität und Einheit der Partei in all ihrer Vielfältigkeit.

Mit dem „Sieg Heil“ auf den Führer und den Liedern der Nation klang die eindrucksvolle Kundgebung aus, die bereits Zeugnis ablegte vom sonnigen Willen zum gemeinsamen, erfolgreichen Aufbau im deutschen Osten.

Im Anschluß daran trafen sich die politischen Leiter zu einer gemeinsamen Besichtigung der Ausstellung am Ostbahnhof „Der Vierjahresplan“.

## Das liest die Hausfrau

Was unser Säugling braucht... ist der Ge-  
danken, der alle Mütter und handarbeitsfreu-  
digen Tanten vor und nach einer Ankunft  
beschäftigt. Mit Liebe und wenig Mühe kann  
er auch heute in der Zeit der Säuglings-Kleid-  
erfarbe gut ausgestattet werden. Stoff und  
Garnreste sind dabei wichtige Helfer. Beyer-  
Modell SK 58413: Die Hemdchen, von denen  
eins seitlich auf der Schulter, das andere auf  
dem Rücken gebunden wird, brauchen nur je  
45 cm Stoff, 80 cm breit, und erhalten als  
Auspuff eine kleine Spitze. Beyer-Modell SK

3731 (für 1 Jahr). Diese aus Waschseide herge-  
stellte Garnitur erhält als Schmuck Schnurstepp-  
perei und leichte Strickerei. Erf. etwa 1,80 m, 80  
breit. Beyer-Modell SK 55403 (für 1/2 bis 1  
Jahr). Das ist das Richtige zum Strampeln!

Träger und Bandzug oben und an den Füßlin-



## Selbstmord durch Glassplitter

Der in der Clausewitzstraße 84 wohnhafte 37-jährige Anton Sobczak schaute Glassplitter, um sich das Leben zu nehmen. Der Arzt der städtischen Rettungsstelle befreite jede Lebensgefahr.

### Fleisch ist wärmeempfindlich

Fleischwaren aller Art sind besonders vor Wärme zu schützen. Fleisch, das bereits in den frühen Vormittagsstunden gefaut, jedoch erst nachmittags verarbeitet wird, darf man daher keinesfalls Stundenlang in der Verpackung irgendwo liegen lassen. Man willkt es aus und bewahrt es nun — gegen Fliegen geschützt — so früh wie möglich auf. Weißt man, seine Eisschrank, so hältst man das Fleisch in ein mit Eiswasser getränktes Tuch und bringt es in den Kühler oder legt es ins Ofenloch. Man kann das Fleisch auch in einem Steinofen legen, gut mit Salz bestreuen und den Ofen dann mit einem feuchten Tuch umhüllen. Haftefleisch muß jedoch so rasch wie möglich verarbeitet werden: man

brät oder Kocht es gleich nach Zubereitung der Haftefleischmasse ab. An nicht zu heißen Tagen können die Bratlinge auch nur halbgar gemacht werden, so daß man sie dann erst kurz vor dem Auftragen fertig brät. Anderes Fleisch wird unter Umständen angekocht oder angebraten, besonders wenn es für den nächsten Tag eingekauft ist. Manchmal wird es sich auch empfehlen, das Sonntagsgericht bereits am Sonnabend zu gießen, ehe der Geschmack zu sehr beeinträchtigt wird.

### Postbezieher!

Bleibt die „Litzmannstädter Zeitung“ einmal aus oder Sie erhalten dieselbe unregelmäßig, so wenden Sie sich stets zuerst an das für Sie zuständige Postamt bzw. Ihren Briefträger. Nur so werden Sie schnellstens wieder in den Besitz Ihrer Zeitung gelangen!

gen sorgen für festen Sitz. Wir können lustige Stoffreste dafür verwenden und brauchen bei Neuanschaffung etwa 1,40 m Stoff, 70 cm breit. Beyer-Modell SK 1177 (1/2 bis 1 Jahr). Das praktische Windelhöschen aus beliebigem Waschstoff bekommt sein hübsches Aussehen durch die farbig umstochene Ränder. Erf. etwa 65 cm Stoff, 80 cm breit. Beyer-Modell SK 080 (für 1/2 Jahr). So recht eine Arbeit für fleißige Hände ist diese gehäkelte Garnitur für die Ausfahrt. Vom Mützchen mit der lustigen Bommel bis zum Kleidchenwärmer ist alles da. Die genaue Beschreibung mit Arbeitsprobe liegt dem Schnitt bei. Zeichnung: Verlag Otto Beyer, Leipzig.

### Briefkasten

Nur mit voller Namen unterstrichene und mit der Anschrift des Einnehmers versehene Anfragen werden beantwortet. Für etwaige Rückfragen sind 30 Pf. in Briefmarken beizufügen. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

Q. D. Sie müssen Hermannsbad (Cleocin) oder Wartburg abnehmen. Es gibt nämlich im ganzen drei Orte dieses Namens.

B. N. Wir haben wegen der Anschrift nach Wartburg geschrieben. Bitte gedulden Sie sich etwas.

Schmerzerfüllt bringen wir aller Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, mein treusorgender Vater, Großvater, Bruder und Onkel

## Albert Schuster

plötzlich am 27. Juli aus unserer Mitte gerissen ist.

In dieser Trauer:

### Die Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am 30. d. M., um 8 Uhr nachmittags, aus der Leichenhalle des alten katholischen Friedhofs statt.

Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde

Sonntagabend, den 27. Juli, 14 Uhr, verstarb nach langem schweren Leiden unser langjähriges Verwaltungsmittel Herr

Adolf Kurz

Die Herren Sänger werden gebeten, zu der am Dienstag, dem 30. Juli, um 5.30 Uhr stattfindenden Beerdigung an der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofs zu erscheinen. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Der Vorstand

## Druckfachen

aller Art

liest schnell und sauber die Druckerei der

Litzmannstädter Zeitung

Am Sonnabend, dem 27. Juli, erlöste Gott der Herr nach langem, schwerem Leid meinen lieben Mann, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

## Adolf Kurz

Mitglied der Webermeisterinnung

im Alter von 67 Jahren. Die Beisetzungsfeier unseres lieben Heimgegangenen findet am Dienstag, dem 30. Juli, um 17.30 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofs aus statt.

In dieser Trauer:

Die Hinterbliebenen

Familienanzeigen gehören in die Litzmannstädter Zeitung

